Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Z. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Z. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 95 — **Mittwoch, den 22. Juni 1932** — **50. Jahrgang**

Lausanne vor dem Scheitern?

Unüberbrückbare Gegensätze zwischen Herriot und Macdonald — Die Hauptverhandlungen vertagt

Lausanne. Die Montag-Nachmittagssitzung der sechs einladenden Mächte dauerte kaum 10 Minuten. An der Besprechung nahmen die Chefs der sechs einladenden Mächte teil. Ueber die Sitzung wurde eine kurze amtliche Verlautbarung veröffentlicht, in der mitgeteilt wird, daß der Präsident der Reparationskonferenz, Macdonald, seine Kollegen über die jetzt begonnenen Besprechungen unterrichtet hat. Diese Besprechungen würden jetzt zwischen den einzelnen Abordnungen fortgesetzt werden. Um diesen Besprechungen die Möglichkeit der Entwicklung zu geben, sei beschlossen worden, die auf Dienstag vormittag einberufene Vollsitzung der Reparationskonferenz auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

*

Lausanne. Der unerwartete Beschluß, das Schwergewicht der Tributverhandlungen jetzt in die privaten Besprechungen zu verlegen und keine offiziellen Sitzungen mehr abzuhalten, erklärt sich aus der durch die alten Genfer Abrüstungsbesprechungen und der Unterredung Herriot-Macdonald geschaffenen Lage. In leitenden englischen Kreisen hält man es für zweckmäßig, daß die französischen Vorschläge zur Reparations- und Abrüstungsfrage in direktem Gedankenaustausch mit den einzelnen Mächten erörtert werden. In dieser neuen Methode zeigt sich wieder das bekannte englische Bestreben, offiziellen Konferenzsitzungen möglichst aus dem Wege zu gehen und die gesamten Schwierigkeiten in privaten Unterredungen zu erledigen.



Ein Schnappschuß aus Lausanne:
Reichskanzler von Papen und der französische Ministerpräsident Heriot bei einer Besprechung während der Lausanner Reparations-Konferenz.

Frankreichs Standpunkt

Vor der englisch-französischen Einigung, keine Verhandlungen mit Deutschland — England unterstützt die deutsche Auffassung

Lausanne. Ministerpräsident Herriot erklärte Montag abend der französische Presse, daß vorläufig eine Uebereinstimmung zwischen der deutschen und französischen Auffassung nicht bestände. Französischerseits fänden jetzt in erster Linie Verhandlungen mit der englischen Regierung statt, da der englische Ministerpräsident teilweise die deutsche Auffassung unterstütze und die französische Regierung die englische von der Richtigkeit der französischen Auffassung überzeugen wolle.

Sobald eine Uebereinstimmung zwischen England und Frankreich hergestellt sei, würden die Beratungen von französischer Seite mit der deutschen Regierung beginnen. Er, Herriot, wolle in den nächsten Tagen eine Unterredung mit dem Reichskanzler haben.

Die englische Regierung trete für eine völlige Streichung der Reparationen ein, der sich jedoch die französische Regierung widersetze, da sie auf Grund der internationalen Schuldenregelung einen Anspruch auf einen Ueberschuß von Zahlungen von 359 Millionen Goldmark habe, während England nur 66, Italien 35, Belgien 68 Millionen Goldmark beanspruchen könnten. Hieraus ergebe sich eindeutig, daß Frankreich an der endgültigen Schuldenregelung bei weitem am meisten interessiert sei.

*

Lausanne. Die Dreimächte-Besprechung im Hotel Beau Rivage dauerte über 2 Stunden. Die Unterredungen sind für streng vertraulich erklärt worden. Vereinbarungsgemäß wurde der Presse nichts mitgeteilt. Zunächst wurde in Anwesenheit von Herriot und dem französischen Finanzminister verhandelt. Diese kehrten jedoch nach einiger Zeit in ihr Hotel zurück, so daß die weiteren Besprechungen allein zwischen den deutschen und englischen Ministern stattfanden.

Unmittelbar nach der Sitzung fand im Hotel Savoy eine Sitzung der deutschen Abordnung statt, in der der Reichskanzler und der Reichsaußenminister die übrigen Herren der deutschen Abordnung über ihre bisherigen Besprechungen unterrichteten. Aus den privaten Besprechungen am Montag ergibt sich, daß die Lage sich nicht geändert hat.

Die Franzosen beharren auf ihrer bisherigen Stellungnahme und fordern im Falle einer Streichung der Tributzahlungen eine deutsche Abschlußzahlung durch Verpfändung von Eisenbahnobligationen.

Auch in der Abrüstungsfrag hält die französische Regierung an ihrer Forderung der lediglich haushaltsmäßigen Lösung fest. Die Lage hat sich damit im allgemeinen weiter versteift, ohne daß Lösungsmöglichkeiten sich am Montag abend abzeichnen. Jedoch steht die Stellungnahme der französischen Regierung zur Tribut- und Abrüstungsfrage ausschließlich im Vordergrund der Verhandlungen. Englischseits versucht man, einen praktischen Ausweg aus der gegenwärtig noch völlig festgefahrenen Lage zu finden. Eine Sitzung der Konferenz soll erst stattfinden, falls sich Möglichkeiten einer Einigung abzeichnen. Parallel zu den Lausanner Besprechungen finden in Genf Abrüstungsbesprechungen statt, über die die beteiligten Regierungen fortlaufend unterrichten werden.

Hoover spricht mit Gibson

Berlin. Präsident Hoover hatte nach einer Meldung Berliner Blätter aus Washington ein längeres Telephongespräch mit dem Botschafter Gibson in Genf, über dessen Inhalt Stillschweigen bewahrt wird. Es verlautet, daß im Weißen Haus der Ton der französischen Presse besonders in den letzten Tagen verstimmt habe, deren Angriffe als unverständlich bezeichnet werden, daß die Regierung sowohl offiziell wie inoffiziell die Stellungnahme Amerikas zur Schulden- und Abrüstungsfrage oft und fast bis zum Ueberdruß klargelegt habe. Wenige Tage vor der Lausanner Konferenz habe Außenminister Stimson die fremden Diplomaten ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Europa nicht einfach ganze finanzielle Probleme Amerika in den Schoß werfen könne. Bei der Eröffnung der Tagung der internationalen Handelskammer im letzten Jahre habe Hoover aller Welt zugerufen, **daß die Verminderung der gigantischen Rüstungskosten eine Vorbedingung zur Erholung der ganzen Welt sei.** Die formelle Vorbedingung für Hoovers Aussichten und Bemühungen, der Kongreß zur **Revision der Schuldenfrage zu bestimmen,** sei also, wie so oft betont, **die Einigung Europas über die Reparationen, sodann individuelle Anträge auf Feststellung der Zahlungsfähigkeit des betreffenden Schuldenstaates;** sachliche Vorbedingung sei die Bereitwilligkeit, die Rüstungen herabzusetzen und die Wehretats erheblich zu beschneiden. Man nehme an, daß Hoover in diesem Sinne zu Gibson gesprochen und besonders betont habe, daß Europa auf keine Sympathie hoffen könne, so lange es gewaltige Summen für Kriegsrüstungen ausgebe.

11 Millionen Arbeitslose in Amerika

Neuyork. Der Bericht des Arbeitsamtes für den Monat Juni schätzt die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten auf fast 11 Millionen.

Die Presse zur Hessenwahl

Berlin. Die gesamte Berliner Presse nimmt in eingehender Weise Stellung zum Ergebnis der Landtagswahl in Hessen. Der „Berliner Lokalanzeiger" schreibt, was bei der Neuwahl des Hessischen Landtags erreicht werden sollte: Eine klare Entscheidung zwischen rechts und links, zwischen nationaler Opposition und Systemparteien, ist abermals nicht gelungen. Die Stimmen stehen unter Zurechnung der Mittelsplitter gleich zu gleich. Die „DAZ" erklärt, die nationale Einheitsliste, die eine Schlüsselstellung erwartete, habe die in sie gesetzten Hoffnungen nicht erfüllt. Im Gegenteil, der Versuch einer Sammlung der bürgerlichen Mitte ist geradezu katastrophal gescheitert. Das Zentrum bleibe aber entscheidend. Die „Germania" ist der Ansicht, daß es weder in Hessen noch im Reich eine Mehrheit gebe, die eine nationalsozialische Parteiherrschaft aufgerichtet sehen wolle. Politisch und parlamentarisch habe sich an dem bisherigen Zustande in Hessen nichts geändert. Die „Vossische Zeitung" schreibt, die Niederlage der „Einheitsliste" dürfte allen Versuchen, für die Reichstagswahl eine verschwommene Einheitsbildung zu improvisieren, endgültig den Garaus machen. Die Hessenwahl gebe aber keinen sicheren Schlüssel für die bevorstehende Reichstagswahl, sondern verstärke die Ungewißheit.

Zaleski bei Drummond

Genf. Montag nachmittag stattete der polnische Außenminister Zaleski dem Generalsekretär des Völkerbundes einen längeren Besuch ab. Obwohl über den Inhalt der Besprechungen amtlich nichts bekannt wurde, darf man doch annehmen, daß die Unterredung dem geplanten deutschen Flottenbesuch und dem plötzlichen Erscheinen des polnischen Zerstörers „Wicher" gelegentlich des englischen Flottenbesuches in Danzig galt.

Litwinow in Genf

Die Abrüstungsverhandlungen.

Genf. Die Abrüstungsbesprechung der drei Großmächte, England, Amerika und Frankreich, wurde am Montag vormittag in Genf fortgesetzt. Gegen 12 Uhr trafen sich etwa die gleichen Persönlichkeiten, die an der Sonntagbesprechung teilnahmen. Sir John Simon ist am Montag morgen auf Macdonalds Wunsch, der die Verhandlungen möglichst beschleunigen will, wieder nach Genf gereist.

Der russische Außenkommissar Litwinow ist am Montag in Genf eingetroffen.

Amerikanische Beschwerde gegen die mandschurische Regierung

Tokio. Wie aus Washington gemeldet wird, hat Staatssekretär Stimson eine längere Besprechung mit dem japanischen Botschafter über die Politik der mandschurischen Regierung gehabt, wobei besonders die Reorganisation des Zollwesens in der Mandschurei erörtert wurde. Die amerikanische Regierung hat Japan darauf aufmerksam gemacht, daß die Handlungen der mandschurischen Regierung unberechtigt sind und den internationalen Verträgen nicht entsprechen. Der japanische Botschafter hat den Staatssekretär Stimson darauf hingewiesen, daß die japanische Regierung für die Taten der mandschurischen Regierung nicht verantwortlich sei, daß diese vielmehr in ihrer Arbeit vollkommen unabhängig und selbständig handele.



Der neue Ministerpräsident von Oldenburg
Karl Röver, der neugewählte nationalsozialistische Ministerpräsident von Oldenburg.



Französische Bäuerinnen besuchen ihren neuen Staatspräsidenten

Staatspräsident Lebrun im Kreise von Bäuerinnen aus allen Teilen Frankreichs, die Lebrun, der selbst Sohn eines Landmannes ist, zu seiner kürzlich erfolgten Wahl beglückwünschten.

Macdonald für 15jährigen politischen „Gottesfrieden"

Berlin. Der Hauptpunkt der Vorschläge, die Macdonald in der Unterredung am Montag vormittag dem französischen Ministerpräsidenten Herriot unterbreitete, soll, nach einer Meldung Berliner Blätter aus Lausanne, der Vorschlag gewesen sein, einen 15jährigen politischen „Gottesfrieden" abzuschließen, der ausschließlich auf Europa Anwendung finden solle.

Blutige Kommunistenkundgebung in Santiago de Chile

Neuyork. Trotz der strengen Zensur in Chile sickerte die Meldung durch, daß am Montag morgen die Kommunisten in Santiago de Chile eine Kundgebung veranstalteten. Die Polizei trieb die Menge auseinander und machte dabei von ihren Schuß- und Hiebwaffen Gebrauch. 15 Kommunisten wurden getötet und 28 verwundet.

Kommunistische Verschwörung

Belgrad. Das Belgrader Militärgericht fällte das Urteil im Strafprozeß gegen die Marburger Offiziere, die der kommunistischen Verschwörung angeklagt waren. Oberleutnant Atanaskovitsch und Oberleutnant Althorer wurden zum Tode verurteilt, Major Djokitsch zu 17 Jahren schweren Kerkers, fünf Offiziere und ein Zugführer zu je 10 Jahren schweren Kerkers. Zwei Feldwebel und zwei Offiziere wurden freigesprochen.

Rückstände an sozialen Beiträgen

Zu den unvermeidlichen Folgen der Wirtschaftsnot gehört auch das Anwachsen der Rückstände der sozialen Beiträge. Die Krankenkassen allein hatten Ende 1930 100 Millionen Rückstände, die entweder verloren waren infolge der Liquidation der Unternehmungen oder nicht eingezogen werden konnten, weil eine solche Maßnahme dem Ruin des Unternehmens gleichgekommen wäre. Am Ende des abgelaufenen Jahres betrugen alle Rückstände an sozialen Beiträgen 300 Millionen Zloty. Eine Sanierung auf diesem Gebiet ist nur durch eine Anpassung der Beiträge an die Leistungsfähigkeit der Unternehmungen zu erwarten.

Eine neue Zollunion?

Weitgehendes Zoll- und Wirtschaftsabkommen zwischen Holland, Belgien und Luxemburg

Lausanne. Von amtlicher belgischer Seite wird mitgeteilt: Die Vertreter Belgiens, Hollands u. Luxemburgs haben nach Prüfung durch die beteiligten Außenminister ein Abkommen über die gegenseitige und fortschreitende Senkung der wirtschaftlichen Schranken beschlossen. Dieses Abkommen werden sie unverzüglich den beteiligten Regierungen zur endgültigen Billigung unterbreiten. Das Abkommen entspricht den Grundsätzen, die verschiedentlich im Völkerbund festgelegt waren.

Das Abkommen steht allen Staaten offen. Es enthält eine Präambel, in der sich die beteiligten Staaten, überzeugt, daß die fortschreitende Verwirklichung einer größeren Freiheit des Handelsverkehrs eine der Hauptbedingungen des Wohlstandes der Welt ist, zu diesem Abkommen verpflichten. Sie sind von dem Wunsche beseelt, daß ein gemeinsames Vorgehen der an diesem Abkommen beteiligten Regierungen wieder zu der Verbesserung der allgemeinen Wirtschaftslage beitragen werde. Sie verpflichten sich gegenseitig, keine neuen Zölle zu erheben und durch eine jährliche Zollbeschränkung von 10 v. H. zu einer gewissen Beschränkung des gegenwärtigen Zollniveaus zu gelangen. Sie verpflichten sich außerdem, unter sich keine neuen Maßnahmen der Einfuhr- und Ausfuhrbeschränkung zu ergreifen, außer in besonderen Fällen. Jeder dritte Staat hat die Möglichkeit, unter den gleichen Bedingungen, wie die unterzeichneten Staaten diesem Abkommen beizutreten.

Die Sozialgesetzgebung bleibt unverändert

Warschau. Am Donnerstag empfing der Arbeitsminister Dr. Hubicki eine Delegation der Vereinigten Verbände der Kopfarbeiter, die wegen der Gerüchte über eine Abänderung der Sozialgesetzgebung, und vor allem des Gesetzes über die Urlauber, bei ihm vorsprach. Der Minister erklärte, daß die Regierung keine Absicht habe, derartige Gesetze herauszugeben. Die Delegation wies auch auf die Notwendigkeit eines Gesetzes über die Kollektivverträge hin, um so mehr, als in der nächsten Zeit das Dekret über das zwangsweise Schiedsgericht erscheinen soll. Der Minister versicherte, daß ein solches Gesetz ausgearbeitet und im Herbst dem Sejm vorgelegt werde.

Eröffnung der Ostmärkte

Lemberg. Am Sonnabend fand die Eröffnung der Lemberger Ostmärkte statt. Nach einer feierlichen Messe, an der auch der Handelsvizeminister Dr. Dolezal und der Wojewode Dr. Rozniecki teilnahmen, versammelten sich die Teilnehmer im Städtischen Theater, wo eine feierliche Akademie stattfand. Unter anderem hielt auch Minister Dr. Berthoni im Auftrage des Außenministers Zaleski eine Ansprache, in welcher er erklärte, daß der Außenminister wegen der Konferenz in Lausanne an der Eröffnung nicht teilnehmen könne, jedoch betonen wolle, daß die Regierung die Arbeit der Ostmärkte hoch einschätze. Die Ansprache wurde von Minister Berthoni in französischer Sprache wiederholt. Als letzter sprach Vizeminister Dolezal über die wirtschaftliche Lage im allgemeinen und hob besonders hervor, daß trotz allem

Polen zu den sechs europäischen Staaten gehöre,

die eine aktive Handelsbilanz, den Goldstandard, das Gleichgewicht des Haushalts, einen niedrigen Arbeitslosenindex und einen unerschütterten sozialen Frieden bewahrt haben. All das beweise, daß Polens Organismus zu den **gesündesten in Europa gehöre.** Dieser Stand sei erzielt worden durch zielbewußte und durchdachte Verfügungen der Regierung und die ausgedehnte und disziplinierte Mitarbeit der Bürgerschaft. Am Schluß drückte der Minister den Wunsch aus, daß diese organisatorische Arbeit eine Stärkung des Handels in Lemberg zur Folge habe.

Nach der Akademie begaben sich die Gäste in den Ausstellungspark zur Eröffnung der Märkte, die Vizeminister Dolezal vornahm.

Reorganisation des Ministeriums für Arbeit und soziale Fürsorge

Als Folge der Auflösung des Auswanderungsamtes und der Verlegung des Gesundheitsamtes vom Innenministerium ins Arbeitsministerium hat sich die Notwendigkeit einer gründlichen Umgestaltung des letzteren ergeben die in kurzem durchgeführt werden soll. Im Zusammenhang damit stehen auch Personalveränderungen. Vor allem tritt der Vizeminister Szubartowicz zurück und kommt auf einen anderen Posten. An seine Stelle dürfte der Direktor des Gesundheitsdepartements im Innenministerium, Dr. Piestrzynski, treten. Der Direktor des Auswanderungsamts Nakoniczników soll zum Direktor des Departements für soziale Fürsorge ernannt werden. Auch der Vizedirektor Biesiekierski kommt in den Etat des Arbeitsministeriums. Als Kandidat für den Präsidenten des Arbeitslosenfonds wird der gegenwärtige Direktor der Krankenkasse in Warschau, K. Roznowski, genannt.

Auflösung der tierärztlichen Fakultät

Warschau. Der akademische Senat der Warschauer Universität beschloß die Auflösung der tierärztlichen Fakultät mit Beginn des akademischen Jahres 1932/33. Die hauptsächliche Presse äußert sich darüber sehr besorgt, weil Polen im allgemeinen wenig Tierärzte und von nun an nur eine solche Fakultät und zwar in Lemberg hat. Außerdem bezeichnet man die Auflösung als einen schweren Schlag für die hiesigen Abiturienten, die sich diesem Berufe widmen wollten.

Selbstmordversuch Gorgulows

Paris. Am Sonnabend versuchte Gorgulow, der Mörder des Präsidenten Doumer, mit einem Stück eines Löffels aus Blei sich das Leben zu nehmen. Der Anschlag wurde rechtzeitig bemerkt, so daß es ihm nur gelang, sich eine ungefährliche Wunde beizubringen. Gorgulow soll gesagt haben, er werde sich unbedingt das Leben nehmen, um dem Tod durch die Guillotine auszuweichen.



Deutschlands erstes Röntgen-Museum

wurde am 18. Juni in Lennep, der Geburtsstadt des genialen Forschers, eröffnet. Das Museum ist in einem alten Patrizierhause untergebracht und enthält neben einer Röntgen-Bibliothek Räume, in denen die Entwicklung des Röntgen-Verfahrens dargestellt wird.

Wenn Menschen auseinandergehen

Roman von J. Schneider-Foerstl

(.. Fortsetzung.)

Am nächsten Mittag nahm man Abschied von Török. Der Professor drückte den Schwiegersohn wiederholt in die Arme. „Vergiß nicht, daß du das Letzte bist, was mir blieb," hörte ihn Calderon sagen. Er mußte das Gesicht wenden, um das Flimmern seiner Augen zu verbergen

Die Fahrt ging zuerst mit dem Flugzeug nach Spitzbergen. Die sieben Personen fanden auf dem Doppeldecker genügend Platz. Er war so gebaut, daß er für Land, Wasser und Eis verwendet werden konnte

Calderons strahlende Augen versöhnten den Forscher. Das Gefühl des Unbehagens, das er noch immer empfand, weil er ihm nicht widerstandsfähig genug für die Reise dünkte, begann mehr und mehr zu schwinden. Vielleicht war der junge Irländer abgehärteter als er vermutet hatte Die Briten waren ja alle etwas überschlank, aber dafür umso sportgeübter. Wenn er in der Adventbai noch darauf bestand, mitgenommen zu werden, wollte er es riskieren

Calderon machte erschrockene Augen, als er noch einmal gefragt wurde, ob er mit nach dem Pol wolle. Er habe doch bereits „ja" gesagt und auch die Zusage bekommen, erwiderte er. Und so ließ es Szengeryi sein

Von der Adventbai ging es nach Green Harbour, der holländischen Kohlenmine, der einzigen Schicht, in der die Riesenschätze Spitzbergens ausgebeutet wurden. Von dort drang man mit dem Doppeldecker bis zur Eisgrenze vor, wo Schlitten und Hunde auf die Expedition warteten.

Calderon fror über die Maßen. Schauer um Schauer fuhren über ihn hin. Bis in das Herz ging ihm das Gefühl der Vereisung. Szengeryi sah es, bekam einen besorgten Blick und war von einer Nachsicht ohnegleichen.

Wenn der junge Mann sich etwas durchwärmt fühlte, war er sofort für die Wunder der Arktis zugänglich, auf die der Forscher ihn aufmerksam machte. Die Wirkung der Lichter war beinahe denen in der Steppe ähnlich, so traumhaft zart war der Ton, schmolzen die Schatten ineinander, verflossen die Formen zu wesenlosen und doch vorhandenen Schemen

Einmal, als Calderons Augen ganz selbstvergessen am Nordlicht hingen, das Silberschleier über den Himmel warf und in regloser Veränderung vielfältig wehende Bänder nach allen Seiten fließen ließ, schob sich Szengeryis Hand in die seine.

„Wie fühlen Sie sich?"

„Ich beginne mich zu akklimatisieren, Herr Doktor."

„Für mich ist das hier die Heimat," sagte der Forscher. „Ich möchte nirgend anders begraben sein als hier."

Calderon erschrak. Von dieser Stunde an trabte er wie ein treuer Begleithund immer neben und hinter Szengeryi her. Den Forscher rührte diese Anhänglichkeit des jungen Irländers. Er ging zuweilen etwas aus sich heraus, wurde mitteilsamer und ließ hin und wieder einen Spalt offen, durch den Calderon in sein Inneres sehen konnte. Aber was er da zu erspähen vermochte, erfüllte ihn mit Angst und Unruhe, die sich mit jedem Tag steigerte.

Wenn in den Nächten das Brüllen der Eiswüste wie ein fernes Erdbeben immer näher und näher kam, krallte er die Finger in den Pelz seines Schlafsackes und fühlte, wie der Atem, der aus seinem Munde strömte, zu spitzen Kristallen erstarrte, wie die schweigende Eiswelt widerhallte von Donnerrollen. Ringsumher barst und krachte gröhlte und stampfte es. Er vernahm es unter den Füßen und über dem Haupte und fühlte seinen Körper erzittern. Reglos horchte er auf das Glucksen der Wasser, die über das gespaltene Eis züngelten. Und er wurde ganz klein und demütig.

Die Anstrengungen der Reise waren ungeheuer. Aber Calderons dreiundzwanzig Jahre stemmten sich wie ein unbesiegbarer Wall dagegen. Manchen Tag war sein Körper so vollkommen steif gefroren, daß ihn die Kleider wund scheuerten. Aber keiner der Expeditionsteilnehmer hörte den jungen Irländer jemals eine Klage vorbringen.

So ging es zwei Wochen, bis ein völlig unerwartetes Ereignis den Forscher zur Rückkehr zwang.

Unter den Hunden, die die Schlitten zogen, brach eine Seuche aus, die innerhalb vierundzwanzig Stunden zwölf der Tiere hinwegraffte. Die rätselhafte Krankheit sprang auf die Menschen über. Drei der Teilnehmer vermochten sich kaum mehr bis zu ihren Schlafsäcken zu schleppen und brachen dort zusammen.

Der begleitende Arzt Dr. Böhle stand vor einem Rätsel, für das es keine Lösung gab. Am andern Morgen mußte man zweien der Erkrankten in der Eiswüste ein Grab schaufeln. Der dritte döste im Halbschlafe vor sich hin.

Am Abend verendeten wiederum sechs Hunde.

Szengeryis Gesicht trug weder Farbe noch Bewegung mehr. Es war vollkommen erstarrt. Der Rückzug gestaltete sich zu einer wahren Flucht. Der Kranke war dabei ungemein hinderlich. Sein Zustand glich einer Lähmung

Calderon war fast schneeblind geworden und tappte neben dem Schlitten her. Aber er sah, wie die Lederriemen in Szengeryis Rücken und Hals schnitten und warf sich eine Leine über, um statt der fehlenden Hunde ebenfalls als Zugtier zu dienen. Kein Wort wurde dabei gesprochen.

Am anderen Tage hatte man eine Last weniger zu befördern. Der Kranke war nachts gestorben.

Zu vieren hastete man nach dem Süden weiter. Calderon ging neben Szengeryi an den Schlitten gespannt. „Ich sterbe," dachte er, ließ die Knie nach vorne sinken und glitt in den Schnee.

Der Forscher half ihm wieder auf die Füße. Jeder Aufenthalt konnte zum Verhängnis werden. Schneestürme brausten über sie hin, daß die Eiskristalle, die sie aufwirbelten, sich tief in Gesicht und Nacken bohrten

Ohne Aufenthalt ging es weiter. Des nachts schlug man mit kältestarren Fingern ein einziges Zelt auf und verkroch sich in die Schlafsäcke. Szengeryi war der erste, der am Morgen sein: „Auf!" in das Dämmer schrie.

Sie hatten keine Zeit mehr zu verlieren. Der Mangel an Hunden hatte sie gezwungen, einen Teil der Schlitten, die den Proviant trugen, zurückzulassen. Szengeryi wußte, was das an Gefahr bedeutete. Ohne Nahrung in der Eiswüste war sicherer Tod.

Jeder Schritt, den man machte, war ein Näherbringen nach dem Punkte hin, wo der Doppeldecker vereinbarterweise Erkundungsflüge unternahm.

Calderon glaubte an keine Rettung mehr. Das letzte Atom seiner Kraft und seines Widerstandes war erschöpft. Als er abends in seinen Schlafsack kroch, tastete er mit den Händen nach Szengeryi hinüber. Man hatte sich der besseren Erwärmung wegen dicht nebeneinander gelegt.

Ein stummer Druck war alles, was ihm erwidert wurde. Dann zogen sich die Finger des Doktors wieder zurück

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Zehnjahrfeier der Uebergabe Oberschlesiens an Polen

Die Zehnjahrfeier wurde in Kattowitz am Sonnabend mit einem Zapfenstreich eingeleitet. Am Sonntag fand dann vor dem Wojewodschaftsgebäude eine Feldmesse statt, an der auch die Minister Boerner und Zarzycki sowie der Wojewode Dr. Grazynski und Bürgermeister Dr. Kocur teilnahmen. Die Messe zelebrierte Weihbischof Kasperlik.

Nach der Messe zogen die Teilnehmer auf den Ring, wo von einem Fenster des Theaters aus Bürgermeister Kocur eine Ansprache hielt. Der Redner sprach über die Aufstände, durch die Oberschlesien befreit worden sei, gedachte auch der Polen jenseits der Grenze, denen er Grüße hinüberrief und sie aufforderte, den Mut nicht zu verlieren. Das Volk dürfe noch nicht auf den Lorbeeren ruhen, denn der Feind lauere an der Grenze. Schlesien sei die sicherste Garantie für die wirtschaftliche Macht Polen.

Nachmittags fand eine Vorstellung von Krakowiacy und Gorale statt.

Gesondert feierten die Korfantysten. Sie nahmen an der Messe in der Peter- und Paulkirche teil und zogen dann auf den Pl. Wolnosci, wo Senator Korfanty eine Rede hielt. Anschließend daran fand eine Akademie in den Reichshallen statt. Erschienen waren die gew. Ministerpräsidenten Witos und Ponikowski, der gew. Sejmmarschall Trompczynski, Weihbischof Kasperlik u. a.

Examen bestanden. Frl. Käthe Raczek aus Siemianowitz hat das Examen als Magis. Jur. an der Universität in Warschau mit „Gut" bestanden. m.

Niedrige Akzisenpatente für Gastwirte. Bei der Einlösung der niedrigen Akzisenpatente für alle diejenigen Gastwirtsunternehmen, in denen Küchenspeisen nicht verabfolgt werden, erfolgt auf Grund einer Verordnung des Finanzministeriums eine genaue Regelung. Es kommen vor allem solche Schankstätten in Frage die in einem kleinen Ausmaß betrieben werden und sich ausschließlich auf Ausschank von alkoholischen Getränken und Verabfolgung kalter Imbisse beschränken. Die Patentgebühren für solche Schankunternehmen betragen: 420 Zloty in der ersten Ortssteuerklasse, 210 Zloty in der zweiten Ortssteuerklasse, 110 Zloty in der dritten Ortssteuerklasse, zugleich mit 100 Prozent Kommunalzuschlag und weiteren 10 Prozent Zuschlag zu den staatlichen Gebühren, und zwar im Jahresverhältnis. Das Sekretariat des Zentralverbandes der Restaurateure innerhalb der Wojewodschaft Schlesien, Sitz Kattowitz, ul. Dworcowa, weist die Mitglieder darauf hin, daß nähere Informationen durch die Hauptstelle oder durch die Vorsitzenden der Filialstellen erteilt werden. m.

=o= **Aus Rache überfallen.** Schon seit längerer Zeit herrscht Feindschaft zwischen der Familie des Sanitäters Emanuel Ba. und der Familie Bl., die beide in dem gleichen Hause auf der ul. Polna in Siemianowitz wohnten. Als der Sanitäter Ba. nach der letzten Sanitätsübung gegen 9½ Uhr nach Hause kam, wurde er plötzlich von einer Anzahl Männer, die von der anderen Familie Bl. gedungen waren, überfallen und verprügelt, wobei ihm auch die Uniform zerrissen wurde. Erst die herbeigerufene Polizei befreite den Ueberfallenen, der auch Strafantrag gestellt hat.

=o= **Wenn sich ein Rad vom Auto löst.** Ein eigenartiger Autounfall ereignete sich auf der Chaussee Baingow-Czeladz. Während das Personenauto des Industriellen Schoen aus Sosnowitz in schnellem Tempo die Chaussee entlang fuhr, löste sich plötzlich ein Rad vom Auto und sauste in einen Radfahrer hinein. Der Radfahrer wurde mitsamt dem Rade in den Chausseegraben geschleudert, wobei das Fahrrad stark beschädigt wurde, während der Radfahrer unverletzt davon kam. Auch das Auto, dessen Führer das Loslösen des Rades nicht gemerkt hatte, bekam plötzlich einen Druck nach der Seite und landete ebenfalls im Graben. Die Insassen blieben unverletzt und das Auto wurde nur leicht beschädigt.

Beim Schaukeln verunglückt. Das Schulmädchen N. aus Siemianowitz schaukelte am Sonntag nachmittag in einer Gartenschaukel. Einige unbekannte Kinder, die sich dem schaukelnden Mädchen hinzugesellten, schleuderten die Schaukel in erhebliche Höhe. Plötzlich mußte die kleine N. von einem Unwohlsein befallen worden sein, und fiel aus beträchtlicher Höhe zwischen die Gartenbeete. Nebst einer Kopfverletzung brach sie sich noch den linken Arm. m.

Blutiger Kampf auf einer Kohlenfuhre. Zwischen den Kohlenhändlern P. und W. aus Siemianowitz kam es am Montag vormittag auf der Chaussee nach Kattowitz zu einem Wortwechsel, der bald in Tätlichkeiten ausartete. Während einem Handgemenge fielen beide vom Wagen. P. zog aus der Rocktasche das Taschenmesser und versetzte W. einige Stiche in den Oberarm, so daß W. in ärztliche Obhut gebracht werden mußte. Wie sich später herausstellte, entstand der Streit wegen 50 Groschen. m.

Kinderunarten. Einige noch schulpflichtige „Sportinteressenten" haben scheinbar kein Geld gehabt, um dem Fußballmatch auf dem Iskrasportplatz am Sonntag nachmittag beiwohnen zu können. Um jedoch das Spiel verfolgen können, kletterten sie auf den Mast der Hochspannungsleitung, an welchem sie sich wie Ameisen festgeklammert hielten. Gegen diese Unart müßten die Eltern ganz energisch einschreiten, da diese recht schnell böse Folgen nach sich ziehen könnte. m

=o= **Einbruch in die Arbeitslosenküche.** In der Nacht zum vergangenen Sonntag wurde von unbekannten Tätern in die Arbeitslosenküche auf der Schulstraße in Siemianowitz ein Einbruch verübt. Die Täter gelangten durch Abschlagen der Schlösser in die Küche, aus der sie 12 Brote, Mehl usw. stahlen. Größerer Schaden entstand jedoch dadurch, daß die Diebe Hülsenfrüchte und andere Lebensmittel auf dem Boden der Küche verstreuten. Die Polizei hat die Ermittelungen nach den Tätern eingeleitet.

Menschen die nicht säen, aber doch ernten. Die Gartendiebstähle scheinen sich in letzter Zeit zu einer chronischen Krankheit ausgewirkt zu haben. Laufend werden uns Einbrüche in die Gärten von Siemianowitz, die gewöhnlich mit großen Verwüstungen verbunden sind, gemeldet. In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag sind abermals einige Gärten ihrer Ernte beraubt worden. Bevorzugt werden augenblicklich die Stachelbeersträucher, von welchen fast die ganzen Früchte geraubt werden. Den Besitzern, die zum größten Teil ärmliche Leute sind, entstehen hierdurch große Schäden. Allgemein nimmt man an, daß es sich wohl größtenteils um halbwüchsige Burschen handelt, die das mein vom dein nicht unterscheiden können. m.

König „Fußball" triumphiert

„Iskra" erringt die A-Klassenmeisterschaft — Turner-Handballer schlagen Jugendbund-Handballer
Schöne Erfolge des Siemianowitzer Tennisklubs — Sportallerlei

Fußball.

Iskra Laurahütte — K. S. 06 Myslowitz 2:1 (2:0).

Der große Tag mit dem Entscheidungsspiel um die A-Klassenmeisterschaft ist vorüber. Iskra Laurahütte hat es fertig gebracht, den K. S. 06 Myslowitz auf eigenem Platz mit 2:1 niederzuringen, und somit den Meisterschaftstitel zu erwerben. Iskra Laurahütte mußte für den erkrankten Mittelläufer Kucharczyk in letzter Stunde Ersatz einstellen. Dem Treffen wohnten annähernd 2000 Menschen bei. Mit dem Anstoß des K. S. Iskra zieht dieser gleich vor das Gegnertor und setzt sich für einige Minuten fest. Die gut aufpassende Läuferreihe der Einheimischen verstand es immer und immer wieder den gefährlichen Sturm des K. S. 06 gut in Schach zu halten, so daß dieser nur selten eine geschlossene Aktion auf das Iskrator unternehmen konnte. Außerdem hatte Iskra im Torhüter eine große Stütze. Da die Belagerung des 06-Tores immer gefährlicher wurde, mußte einmal das Hintertrio kapitulieren, und so in der 22. Minute, wo Kandzia den ersten Treffer für seine Farben buchte. Zwar versuchte 06 sich zu befreien, doch als 10 Minuten später der Schiedsrichter wegen Handspiel einen Elfmeter gegen 06 diktierte, brach der Widerstand. Rzychon war es, der den Elfmeterstoß ausführte und den K. S. Iskra mit 2:0 in Führung brachte. Die letzten Spielminuten vor Halbzeit standen im Zeichen klarer Ueberlegenheit der Einheimischen, ebenso in der letzten Halbzeit. Vom Publikum umjubelt verließ die Iskramannschaft den Sportplatz. Irgendeinen Spieler kritisieren, wäre verfehlt, denn alle gaben sich die redlichste Mühe, den Verein zu der Meisterehre zu verhelfen. Bravo!

Handball.

Jugendbund-Repräsentativmannschaft unterliegt gegen die Turner-Handballer.

Auf dem Turngemeindeplatz trafen sich zum ersten Mal am Sonntag die Repräsentationmannschaft der Deutschen Turnerschaft, sowie der evangelischen Jugendvereine in einem Propagandaspiel. Mit 5:4 für die Turner wurden die Seiten gewechselt. Nach Halbzeit flaute das Spiel ein wenig ab. Als 7:5-Sieger verließen die Turner den Platz.

Jednosc Siemianowitz — P. Z. P. Siemianowitz 1:0.

Trotzdem das Spiel ziemlich ausgeglichen war, gelang es Jednosc, mit 1:0 als glücklicher Sieger aus diesem Treffen hervorzugehen.

Freie Turner Kattowitz — Afabund Michalkowitz 8:2.

Die mit Soboscyk-B. d. K. Siemianowitz verstärkten Afabündler traten am Sonntag dem Freien Turnverein in Kattowitz gegenüber. Im ganzen Spiel waren die Kattowitzer tonangebend und schlugen die Afabündler nach Belieben mit 8:2.

Jugendkraft Eichenau I — Evangel. Jugendbund II 2:2 (1:1).

Einen abwechslungsreichen Kampf lieferten obige Mannschaften auf dem Sportplatz in Eichenau. Bis zur Pause lautete die Partie noch 1:1; ein Beweis, daß beide Mannschaften gleich stark waren. Die Tore für Laurahütte skorte Uglorz.

Tennis.

Polizeiklub Kattowitz — Siemianowitzer Tennisklub.

Zum angesagten Meisterschaftsspiel traten die Polizisten nicht an. Die Einheimischen, die nach Kattowitz hinausfuhren, mußten unverrichteterweise zurückkehren. Die Gewinnpunkte fallen dem Siemianowitzer Tennisklub kampflos zu. Der Meisterschaftstitel ihrer Gruppe ist dem Siemianowitzer Tennisklub nicht wegzunehmen.

Grünweiß Königshütte II — Siemianowitzer Tennisklub II 3:13.

Einen schönen Erfolg errang die zweite Mannschaft des Siemianowitzer Tennisklubs am Sonntag, der es gelang, die gleiche von „Grünweiß Königshütte überlegen mit obigem Resultat zu schlagen.

Sitzung des Ortsausschusses.

Am Mittwoch, den 22. Juni, tagt bei Luk, abends 6 Uhr, der neugegründete Ortsausschuß für Bewegungsspiele. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Amateurklub Laurahütte.

Am kommenden Sonntag, den 26. Juni, unternimmt der Amateurboxklub Laurahütte einen Ausflug nach der Sadollamühle. Sammeln: früh 6,30 Uhr am Marktplatz Laurahütte. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlichst willkommen.

Körperliche Reinlichkeit ist Gesundheit! — Die Gesundheit Deines Kindes ist Deine Lebensfrage! Schicke Dein Kind öfter ins Hallenbad!

Stadtverordnetenwahlen in Siemianowitz erst Anfang 1933? Wie gerüchtweise verlautet, sollen die ersten Stadtverordnetenwahlen in Siemianowitz erst Anfang 1933 ausgeschrieben werden. In nächster Zeit plant man die bisherige Gemeindevertretung aufzulösen und an ihre Stelle eine kommissarische Vertretung einzusetzen. Dem Gerücht nach, dürfte die kommissarische Kommission also bis zum nächsten Jahr die Gemeindegeschäfte regeln. Zunächst muß abgewartet werden, aus welchen Mitgliedern sich die kommissarische Vertretung zusammenstellen wird. Irgendwelche Benachteilung dieser oder jener Partei dürfte Proteste nach sich ziehen. m.

Biedaschächte haben großen Kohlenabsatz. Nach einigen ruhigen Wochen sind die Biedaschächte in der Nähe von Siemianowitz abermals stark in den Vordergrund getreten. Augenblicklich herrscht dort Hochbetrieb. Ganze Reihen Fuhrwerksleute sammeln sich tagtäglich am frühen Morgen an den Notschächten und warten auf Kohle. Sogar Käufer aus der Lublinitzer Gegend scheuen nicht, den weiten Weg, um zu „billiger" Kohle zu gelangen. Um den starken Anforderungen gerecht zu werden, wird aus den Notschächten Tag und Nacht „gefördert". Es wirkt recht komisch, wenn man hört, daß auf der einen Seite große Grubenanlagen geschlossen werden, — auf der anderen Seite — starke Nachfrage nach Kohle herrscht. m.

=o= **Grundstücksverkauf.** Das Nawratzkische Hausgrundstück auf der Beuthenerstraße in Siemianowitz ist vom Kaufmann Hermann Heilborn käuflich erworben worden.

=o= **Deutsche Prozession nach Piekar.** Die deutschen Parochianen der Kreuzkirche in Siemianowitz veranstalten am Sonntag, den 3. Juli, eine Wallfahrt nach Piekar. Die Parochianen werden gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen.

=o= **Ausflug des katholischen Gesellenvereins.** Der katholische Gesellenverein von Siemianowitz veranstaltet am Sonntag, den 10. Juli, einen Familienausflug auf Rollwagen nach Lazisk bei Anhalt. Näheres wird noch bekanntgegeben. Die Mitglieder werden gebeten, sich diesen Tag für den Ausflug frei zu halten.

St. Agnesverein Siemianowitz. Der St. Agnesverein unternimmt am kommenden Sonntag, den 26. Juni einen Ausflug nach Emanuelssegen. Sammeln früh ½6 Uhr am Marktplatz Laurahütte. Die Mitglieder werden gebeten, sich an diesem Ausflug recht zahlreich beteiligen zu wollen. m.

=o= **Monatsversammlung des Vereines selbständiger Kaufleute.** Die am gestrigen Montag im Vereinslokal Duda stattgefundene Monatsversammlung des Vereins selbständiger Kaufleute von Siemianowitz stand bereits unter dem Zeichen der Sommerferien. Die Tagesordnung wurde rasch erledigt. Nach Verlesung und Annahme des letzten Protokolls erstattete die Marktkommission einen eingehenden Bericht über ihre Tätigkeit, der eine lebhafte Debatte auslöste. Aus dem Bericht ist zu entnehmen, daß nach Unstimmigkeiten zwischen der Marktpolizei und der Marktkommission betreffend der zugelassenen Waren bestehen, die erst einer definitiven Klärung harren. Ueber kurz oder lang wird sich der Gemeindevorstand und die Gemeindevertretung (Stadtverordnetenversammlung) mit dem Gedanken befassen müssen, eine neue präzise aufgestellte Marktordnung herauszugeben. Für die Ausschmückung der Kriegsgräber auf dem katholischen Friedhof an der Michalkowitzerstraße wurde ein Betrag bewilligt. Ein Mitglied hielt hierauf ein interessantes Referat über Buchführung. Wegen der Sommerferien findet die nächste Versammlung erst am 26. September statt.

Tagung der Einheitsstenographen. Der fünfte Jahrestag des Verbandes für Einheitskurzschrift in Polen, gestaltete sich am Sonntag zu einer eindrucksvollen Kundgebung. Der Graf-Reden-Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Festsitzung ging am Vormittag eine Vertreter-Tagung voraus, an der die Vertreter fast aller Gruppen teilnahmen. Der Verband zählt gegenwärtig 17 Vereine mit 318 Mitgliedern, dazu kommt der Jugend-Stenographenverband in Polen mit 18 Jugendgruppen und 433 Mitgliedern. Eröffnet wurde die Festsitzung vom Vorsitzenden der Königshütter Ortsgruppe Lehrer Bias. Als Gäste wohnten der Tagung bei: Studiendirektor i. R. Dr. Gaster, Berlin u. a. Anschließend übermittelten die Vertreter der einzelnen Organisationen dem Verband die herzlichsten Glückwünsche. Dann ergriff Studienrat i. R. Dr. Gaster das Wort zum Festvortrag. In humorgewürzter Weise wußte er die Geschichte der Kurzschrift in Deutschland aufzurollen. Am Wettschreiben beteiligten sich 36 Kurzschriftler, an deren Sieger anschließend die Preise verteilt wurden. Der neue Gesamtvorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Wolff, Myslowitz. 1. Schriftführer Bielup, Kattowitz. Bezirksleiter für Schlesien und Krakau Lehrer Arthur Sennek, Siemianowitz. m.

Ausgefallener „Wiener Abend". Infolge der kühlen Witterung ist der für Sonnabend abend angesagte „Wiener Abend" im Bienhofpark ausgefallen. Den genauen Termin werden wir noch rechtzeitig bekannt geben. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 22. Juni.

1. hl. Messe für verst. Franc. Brol, Eltern, Andreas Brol, Ehefrau, Johann Mazura und zwei Söhne.
2. hl. Messe für verst. Johann Klecha und Eltern Cichy.
3. hl. Messe für verst. Franziska und Valeska Poloczek.

Donnerstag, den 23. Juni

1. hl. Messe für verst. Marie Kloſe, Eltern Baingo, Stephan Klim und Roman Pasek.
2. hl. Messe für verst. Pauline Warwas, Jahresmesse.

8 Uhr: Schulmesse.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 22. Juni.

6 Uhr: zum hl. Antonius auf eine bestimmte Intention.

6,30 Uhr: mit Kondukt für verst. Peter Zydek, Ehefrau Marie und Sohn Josef.

Donnerstag, den 23. Juni.

6 Uhr: zum hl. Herzen Jesu auf eine besondere Intention.

6,30 Uhr: zum hl. Herzen Jesu in best. Meinung.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte

Mittwoch, den 22. Juni.

7½ Uhr: Jugendbund.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Haushaltungskursus in Königshütte

Für den am 1. September beginnenden Haushaltungskursus im ehemaligen Herz-Jesu-Stift in Königshütte, ul. Katowicka5, werden Anmeldungen entgegengenommen.

In der modern und großzügig angelegten Lehranstalt, an der staatlich geprüfte Lehrkräfte wirken, erwerben sich die jungen Mädchen in einem „zehn Monatigen" Kursus alle praktischen Kentnisse, die sie für hauswirtschaftliche Berufe brauchen. Der vielseitige Unterricht umfaßt die feine Küche, das Backen und Einlegen, ferner die Behandlung von Wohnräumen, das Waschen und Bügeln jeder Art Wäsche, das Glanzplätten.

Auf die sachgemäße Erlernung des Wäschenähens nebst Ausbildung im Schnittzeichnen, und Anfertigen aller Art moderner Handarbeiten und Stoffmalerei, wird großer Wert gelegt. Der theoretische Unterricht ermöglicht der Jugend sich für jede künftige Lebensstellung vorzubereiten und fortzubilden. Auch in die Grundlagen der Säuglingspflege, der Leitung von Kindern im Kindergarten werden die Schülerinnen eingeführt. Den auswärtigen Schülerinnen bietet das Pensionat eine freundliche und liebevolle Aufnahme. Helle luftige Schlafräume, Unterhaltungszimmer für die Jugend geben das Gepräge des freundlichen Familienlebens. Heitere Ausflüge, lehrreiche Besichtigungen, unterbrechen die fleißigen Arbeitsstunden.

Anmeldungen für Internat und Externat werden werktäglich von 9—11 Uhr entgegengenommen. Schriftliche Anfragen an die Hausoberin Baronin Reitzenstein, Krol-Huta, ulica Katowicka Nr. 5.

Gewährung einer 75proz. Bahnermäßigung für Kinder

Im Wojewodschafts-Amtsblatt vom 15. Juni 1932 wird eine Verordnung des Innenministers veröffentlicht, wonach erholungsbedürftige Kinder, ganz gleich, welchen Alters, bei Benutzung der Staatsbahn Anspruch auf eine 75proz. Fahrpreisermäßigung haben. Die Bahnermäßigung gilt für die Zeit vom 1. Juni bis einschließlich zum 1. November 1932 für Personenzüge 3. Klasse. In Frage kommen jedoch nur Kindertransporte, bei einer Anzahl von mindestens 10 Personen. Für jedes 10. Kind erfolgt die Fahrt kostenlos. Die Transportkosten für Gepäck, bis zu einem Gewicht von 10 Kilogramm, betragen ¼ des Normaltarifes. Auch das Aufsichtspersonal erhält von 10 Kindern ab, eine entsprechende Vergünstigung.

Kattowitz und Umgebung

Abschluß der großen Zollhinterziehungsaffäre.

Die große Zollhinterziehungsaffäre Moreau und Mitangeklagte, gelangte am gestrigen Montag vor der Finanz-Strafabteilung des Landgerichts Kattowitz zu ihrem vorläufigen Abschluß.

Direktor Achilles Moreau, welcher bekanntlich flüchtig ist, wurde für schuldig befunden und zu der empfindlich hohen Geldstrafe von 200 Tausend Zloty, bei Anrechnung von 750 Zloty, zu je 1 Tag-Gefängnis verurteilt. Moreau deklarierte seinerzeit über die Grenze eingeführte Waren, für welche der volle Zollsatz zu entrichten war, als Maschinenbestandteile, welche Anspruch auf Zollvergünstigung hatten. Durch Anrechnung des verbilligten Zollsatzes wurde der Staatsschatz erheblich geschädigt. Weiterhin wurde der Firma Sosnowieckie Towarzystwo Fabryk rur i zelasa eine Geldbuße von 150 Tausend Zloty auferlegt. Die drei Mitangeklagten, gegen welche Schuldbeweise nicht vorlagen, mußten freigesprochen werden.

Sikorski zu 4 Jahre Gefängnis verurteilt

Am gestrigen Montag, vormittag gegen ½12 Uhr, verkündete der Gerichtsvorsitzende Dr. Zemla unter großer Spannung der zahlreich erschienenen Zuhörer, in der Gefängnisaffäre Sikorski, die seit Freitag vor dem Landgericht zur Verhandlung gelangte, den Urteilsspruch. Sikorski wird wegen fortlaufender Unterschlagung von Geldern zum Schaden der Staatskasse, ferner Buchfälschung und Quittungsfälschung, sowie Veruntreuung von Geldbeträgen, zum Schaden des Vereins der Schrebergärtner, für schuldig befunden und

zu Einzelstrafen von 3½ Jahren, 6 Monaten und 3 Monaten Gefängnis, bezw. einer Gesamtstrafe von 4 Jahren Gefängnis verurteilt.

Außerdem wird ihm ein Teil der Gerichtskosten auferlegt. Die Untersuchungshaft vom 1. März d. Js. gelangt zur Anrechnung. Sikorski wird lediglich der Unterschlagung von 23 780,76 Zloty für schuldig erkannt, da genau festgestellt werden konnte, daß dieses Geld der Kasse nicht zugeführt worden ist. Tatsächlich soll jedoch der verursachte Schaden 55 bis 70 Tausend Zloty betragen.

Als erschwerend fällt für den Angeklagten die Tatsache ins Gewicht, daß er diese schweren

Verfehlungen in Beamteneingenschaft, und zwar viele Jahre hindurch begangen hat.

Als erwachsener und vernünftiger Mensch mußte sich Sikorski ferner unbedingt darüber Rechenschaft geben, daß er die Eingänge und Ausgänge unter allen Umständen zu verbuchen hatte. Sikorski versuchte den Gefängnisleiter in die Affäre mit zu verwickeln, um sich damit zu einem gewissen Teil zu entlasten. Es ist ihm jedoch nicht gelungen, konkrete Beweise für eine Mitschuld des Szeliga-Skorupski zu erbringen. Als strafmildernd wird die bisherige Straflosigkeit und das Teilgeständnis berücksichtigt.

Das Gericht stellt dann fest, daß die ausgeübte Kontrolle als völlig unzureichend und unsachgemäß zu bezeichnen ist und man ebensogut von gar keiner Kontrolle sprechen könne. Der Gefängnisleiter war, laut dem Dienstreglement verpflichtet, über die einfließenden und verausgabten Gelder, ferner die Materialanlieferungen und den Verkauf der Fertigfabrikate schärfste Kontrolle auszuüben. Daß dies nicht der Fall gewesen ist, geht aus dem Zugeständnis des Zeugen Szeliga-Skorupski deutlich genug hervor, welcher erklärte, den Kassenbestand nur flüchtig, und zwar auf den Saldobetrag, überprüft zu haben, die Einzelpositionen aber völlig außeracht ließ. Ueberdies hat der Gefängnisleiter etwas darüber gewußt, daß in der Abteilung für Gefängnisarbeit, deren Leiter Sikorski war, manches nicht ordnungsmäßig zuging. Es hat sich ja ergeben, daß der Gefängnisbeamte Kuczkowski eine diesbezügliche Beschwerde dem Gefängnisleiter zustellte, worauf dieser jedoch keineswegs reagierte, obgleich dort von Unredlichkeiten, die Sikorski sich zuschulden kommen ließ, die Rede war. Sikorski ist als schwacher Charakter über

die ungenügende Revision und Kontrolle

sozusagen gestolpert. Bei strenger Aufsicht wären diese und vielleicht noch andere Verfehlungen bestimmt schon in kürzester Zeit aufgedeckt worden.

Wie es heißt, meldete Sikorski gegen diesen Urteilsspruch Kassation an.

Königshütte und Umgebung

Verhaftung eines Mörders. Der 40 Jahre alte Leopold Feldczak verübte im Jahre 1923 in der Warschauer Gegend einen Mord, an einem gewissen Anton Swinarski. Es gelang damals nicht, den Täter zu verhaften, weil er sich in unbekannter Richtung entfernt hatte. Jetzt erst konnte er festgenommen werden. In Straßburg wurde er ermittelt, und am letzten Sonnabend an der Hohenlinder Grenze an Polen ausgeliefert. Vorderhand wurde der Mörder im Gerichtsgefängnis Königshütte festgesetzt.

Feuerausbruch. In der Wohnung des Franz Kupke, an der ul. Gimnazjalna 34, brach am frühen Morgen ein Küchenbrand aus. Während der Inhaber noch schlief, bemerkte ein anderer Mieter das Feuer und alarmierte die städtische Feuerwehr. Zum Glück ist der Sachschaden nicht beträchtlich.

Geldunterschlagung. Die Händlerin Viktoria Kipka, von der ul. Cmentarna in Königshütte, brachte bei der Polizei zur Anzeige, daß ein gewisser Franz Kowollik aus Kattowitz zwecks Besorgung und Lieferung von Kartoffeln von ihr 1500 Zloty ausgehändigt erhalten habe. K. hatte das Geld für sich behalten und auch die Kartoffellieferung unterlassen.

Die goldene Freiheit. Am Sonntag gelang es drei Insassen des Königshütter Gerichtsgefängnisses, auszubrechen. Auf bisher noch nicht festgestellte Weise hatten sie sich in den Besitz von Feilen gesetzt und durchsägten die eisernen Gitterstäbe an den Fenstern. Die drei Zelleninsassen, ein gewisser August Golik aus Kattowitz, Walter Wolnosci aus Bismarckhütte und Georg Galbas aus Königshütte, sind unbekannter Richtung verschwunden.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,20: Schallplatten. 16,40: Funkbriefkasten. 17: Konzert. 18,20: Tanzmusik. 21,10: Klaviervortrag. 23: Funkbriefkasten franz.

Donnerstag. 12,20: Schallplatten. 17: Chorkonzert. 18: Vortrag. 18,20: Leichte Musik. 22: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,45: Schallplatten. 15,30: Vorträge. 15,40: Kinderfunk. 17: Konzert. 18: Vortrag. 18,20: Tanzmusik. 19,15: Verschiedenes. 20: Konzert des ukrainischen Chors. 20,55: Lesestunde. 21,10: Klaviervortrag. 21,50: Funkzeitung. 22: Tanzmusik. 22,25: Esperanto. 22,40: Sportfunk und Tanzmusik.

Donnerstag. 12,45: Schallplatten. 15,30: Vorträge. 17: Kammermusik. 18: Vortrag. 18,20: Leichte Musik. 19,15: Verschiedenes. 20: Leichte Musik. 21,20: Hörspiel. 21,50: Funkzeitung. 22: Tanzmusik und Sportnachrichten.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Mittwoch, den 22. Juni. 6,20: Konzert. 10,45: Für die Hausfrau. 11,30: Konzert. 15,45: Funkbriefkasten. 16,30: Konzert. 17: Der Oberschlesier im Juni. 17,15: Preisbericht. und Eine Reise durch Schottland. 17,40: Lieder. 18,10: Grenzverkehr in Oberschlesien. 18,30: Schlesische Kulturwoche 1932. 18,45: Was kann vom Lohn oder Gehalt des Arbeitnehmers abgezogen werden? 19,05: Wetter. — Abendmusik. 19,55: Wetter. 20: Bunte Reihe. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,30: Vortrag. 22,55: Esperanto.

Donnerstag, den 23. Juni. 6,20: Konzert. 10,10: Schulfunk. 11,30: Für den Landwirt. 13,05: Konzert. 15,30: Kinderfunk. 16,30: Das Buch des Tages. 16,45: Das wird Sie interessieren! 17,05: Preisbericht — Stunde der Arbeit. 17,30: Marinebesuch in Danzig. 18,30: Vortrag. 18,55: Wetter — Schallplatten. 20: Die Oder entlang. 21,10: Abendberichte. 21,20: Sonnwendfeier an der Grenze. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,20: Konzert.